

Landesbericht

Italienisch Zweite Sprache

Schuljahr 2018/19

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



Inhalt

Einleitung	3
4. Klasse Grundschule	4
Getestete Kompetenzen	4
Teststruktur	4
Kriterien zur Punktevergabe	4
Schüler und Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP)	5
Gesamtergebnis	5
Häufigkeitsverteilungen	7
Analyse leistungsrelevanter Faktoren	10
2. Klasse Oberstufe	21
Getestete Kompetenzen	21
Teststruktur	21
Kriterien für die Punktevergabe	22
Schüler und Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP)	22
Gesamtergebnis	23
Häufigkeitsverteilungen	25
Analyse leistungsrelevanter Faktoren	29
Glossar	39

Einleitung

Gegenstand der Lernstandserhebung ist eine Testung der Sprachkompetenz in der Zweitsprache Italienisch bei den Schülern und Schülerinnen in den vierten Klassen der Grundschule (Niveaustufe A1/A2 des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen*, 2001) und in den zweiten Klassen der Oberstufe (Niveaustufe B1+) an den deutschsprachigen Schulen der Autonomen Provinz Bozen. Die Testung wurde am 03. April 2019 durchgeführt und bezieht sich folglich auf das Schuljahr 2018/19. Die Pilotierung der Testaufgaben ist im Laufe des Schuljahres 2017/18 erfolgt. Das Testdesign umfasst die Teilqualifikationen Hörverständnis, Leseverständnis und Schreiben. Die Lernstandserhebung wurde von der Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem in Zusammenarbeit mit dem *Centro Certificazione di Italiano come Lingua Straniera (CILS)* der *Università per stranieri di Siena*, dem Inspektorat und der pädagogischen Abteilung der Deutschen Bildungsdirektion durchgeführt. Das *Centro CILS* zeichnet verantwortlich für die Entwicklung und Pilotierung der Testaufgaben, die Korrektur der Testarbeiten sowie die Erfassung der Testergebnisse und Daten. Die Klassen- und Schulberichte wurden von der Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem auf Grundlage der vom *Centro CILS* erstellten Datenbank generiert. Sie wurden den beteiligten Schulen im Oktober 2020 zur Verfügung gestellt.

Bozen, 24.02.2021

4. Klasse Grundschule

Getestete Kompetenzen

Das **Niveau A1/A2** bescheinigt eine elementare Sprachverwendung gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Es bezieht sich auf Themenbereiche aus dem persönlichen und familiären Umfeld sowie auf Alltagssituationen. Das Hör- und Leseverstehen zielt auf das Verstehen sehr kurzer Redebeiträge und Lesetexte. Die darin verwendete Sprache bedient sich einfacher Strukturen, einer einfachen Verknüpfung von Wörtern und Wortgruppen, einer begrenzten Auswahl an Wörtern und Wendungen sowie häufig verwendeter Ausdrücke in kurzen Sätzen. Im **Kompetenzbereich Hörverstehen A1/A2** ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage, kurze und klar artikulierte Redebeiträge mit Pausen zu verstehen und die Hauptgedanken eines kurzen Textes in italienischer Sprache zu erfassen. Im **Kompetenzbereich Leseverstehen A1/A2** ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage, einfache und kurze Texte mit gängigen Ausdrücken und häufig verwendeten Wörtern der Alltagssprache zu verstehen. Der Kompetenzbereich des Schreibens wurde in den 4. Klassen der Grundschule nicht getestet.

Teststruktur

Kompetenzbereich Hörverständnis

Der Hörtext besteht aus zwei Teilen mit insgesamt 8 Fragestellungen:

- Der erste Teil des Tests besteht aus vier Redebeiträgen, wobei der Schüler bzw. die Schülerin kurze Aussagen den passenden Bildern zuordnet. Dieser Testteil besteht aus insgesamt 4 Testaufgaben.
- Der zweite Teil des Tests besteht aus vier weiteren kurzen Redebeiträgen, wobei der Schüler bzw. die Schülerin die Hauptgedanken versteht und aus den jeweils drei vorgegebenen Lösungsvorschlägen die passende auswählt. Auch dieser Testteil besteht aus insgesamt 4 Items.

Der Test zum Hörverständnis hat eine Dauer von 15 Minuten.

Kompetenzbereich Leseverständnis

Der Test zum Leseverständnis besteht aus insgesamt vier Teilen mit ähnlichen Fragestellungen, jedoch zu unterschiedlichen Inhalten und mit unterschiedlicher Aufgaben-Typologie (Zuordnung Text-Bild, Klassifizierung Richtig-Falsch, Multiple-Choice).

Der Test zum Leseverständnis hat eine Dauer von 20 Minuten.

Kriterien zur Punktevergabe

Die maximale Punkteanzahl für den Testteil zum Hörverständnis beträgt 8 Punkte, jene für das Leseverständnis 16 Punkte. Für jede richtig gelöste Aufgabe wurde jeweils 1 Punkt, für jede falsche oder nicht gegebene Antwort

wurden 0 Punkte gegeben; es gab keinen Abzug für falsch oder nicht beantwortete Fragen. Für eine positive Bewertung waren 14 Punkte von insgesamt 24 erreichbaren Punkten erforderlich, dafür mindestens fünf für das Hörverständnis und mindestens neun für das Leseverständnis.

Schüler und Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP)

Die Schüler und Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP) haben bei der Testdurchführung Anrecht auf alle im IBP enthaltenen Unterstützungs- und Kompensationsmaßnahmen. Die Schüler und Schülerinnen mit Diagnose laut Gesetz 104/92 können vom Test befreit werden.

Gesamtergebnis

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen, die maximal erreichbare Punkteanzahl je Kompetenzbereich, den jeweils errechneten Landesmittelwert, die entsprechende Standardabweichung sowie das Gesamtergebnis.

Kompetenzbereich	Anzahl Schüler/innen	Maximale Punktezahl	Landesmittelwert	Standardabweichung
Hörverständnis	3679	8	6,12	1,751
Leseverständnis	3677	16	11,90	2,792
Gesamtergebnis	3679	24	18,1	4,035

Tabelle 1

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Schüler und Schülerinnen, welche die Mindestpunkteanzahl 14 im Gesamtergebnis erreicht bzw. nicht erreicht haben.

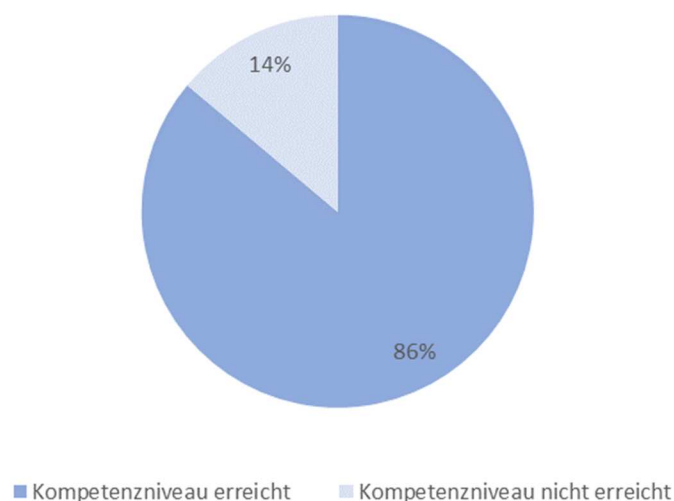


Diagramm 1

3166 von 3679 Teilnehmenden, d.h. 86 Prozent der Schüler und Schülerinnen haben das Kompetenzniveau A1/A2 erreicht.

Folgendes Diagramm erläutert die Erreichung des Kompetenzniveaus aufgeschlüsselt nach den Domänen Hörverständnis und Leseverständnis sowie für das Gesamtergebnis.

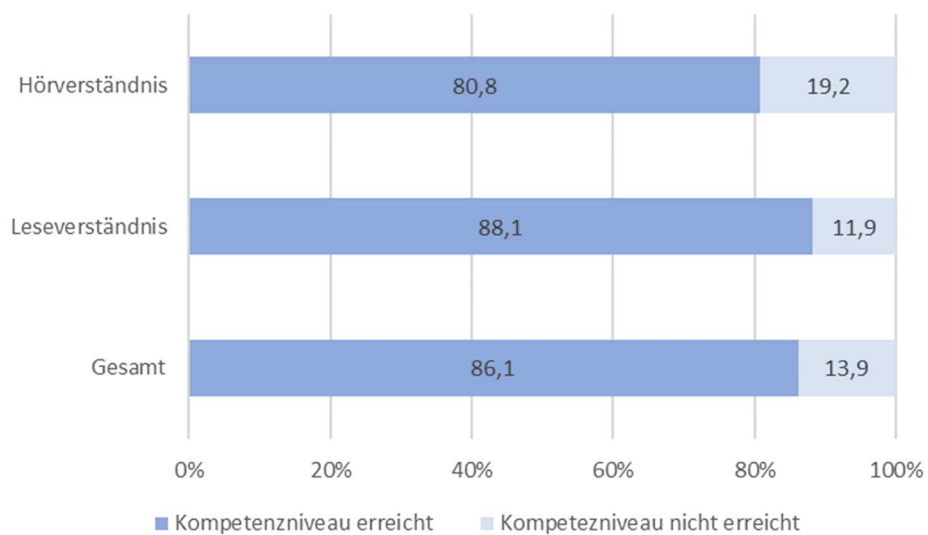


Diagramm 2

In beiden Kompetenzbereichen haben über 80 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Grundschule das Kompetenzniveau A1/A2 erreicht. Der höchste prozentuelle Anteil wurde im Leseverständnis erzielt.

Häufigkeitsverteilungen

Die folgenden Diagramme geben eine Übersicht zur Häufigkeitsverteilung der von den Schülern und Schülerinnen der Grundschule erzielten Punktezahlen.

Häufigkeitsverteilung Gesamtergebnis

Diagramm 3 stellt dar wie viele Schüler und Schülerinnen welche Gesamtpunktzahl erzielt haben. Auf der horizontalen Achse sind die einzelnen Punktwerte abgebildet, auf der vertikalen Achse ist die Anzahl der Schüler und Schülerinnen dargestellt, die den jeweiligen Punktwert erzielt haben.

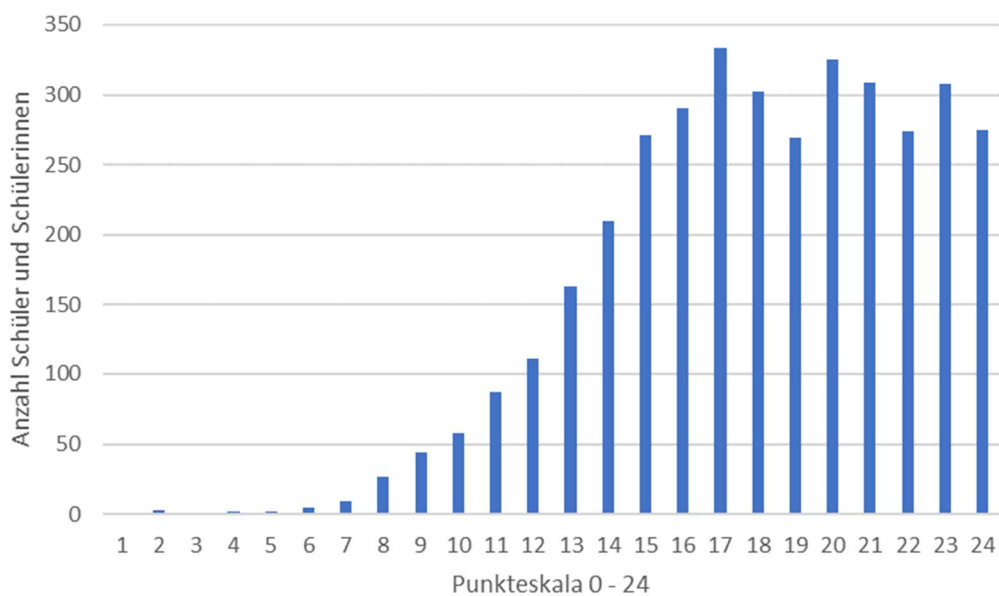


Diagramm 3

Das Diagramm verdeutlicht eine hohe Lösungshäufigkeit und entspricht nicht der Gaußschen Normalverteilung. Die am häufigsten erreichte Punktzahl liegt zwischen 15 und 24.

Häufigkeitsverteilung im Hörverständnis

Diagramm 4 stellt die Häufigkeitsverteilung für den Kompetenzbereich des Hörverständnisses dar. In diesem Testteil konnten maximal acht Punkte erzielt werden. Auf der horizontalen Achse sind die erzielten Punktwerte dargestellt, während auf der vertikalen Achse die Anzahl der Schüler und Schülerinnen abgebildet ist, die den jeweiligen Punktwert erreicht hat.

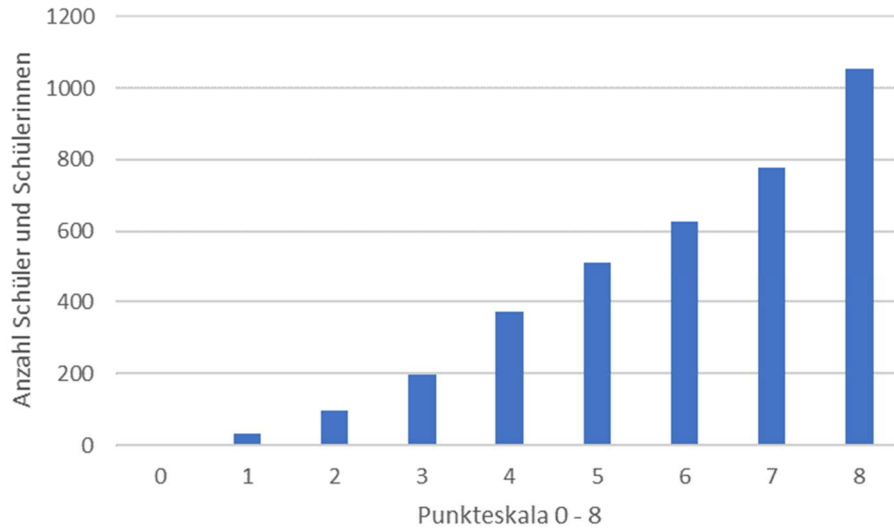


Diagramm 4

Aus dem Diagramm wird ersichtlich, dass die maximale Punktezahl 8 am häufigsten erreicht wurde. Die Ergebnisse zeigen, dass keine Normalverteilung vorliegt.

Häufigkeitsverteilung im Leseverständnis

Diagramm 5 gibt über die Häufigkeitsverteilung im Kompetenzbereich des Leseverständnisses Auskunft. In diesem Teil des Tests konnten maximal 16 Punkte erzielt werden. Analog zu Diagramm 4 sind auf der x-Achse die einzelnen erreichten Punktwerte dargestellt, auf der y-Achse die Anzahl der Lernenden, die den jeweiligen Punktwert erreicht hat.

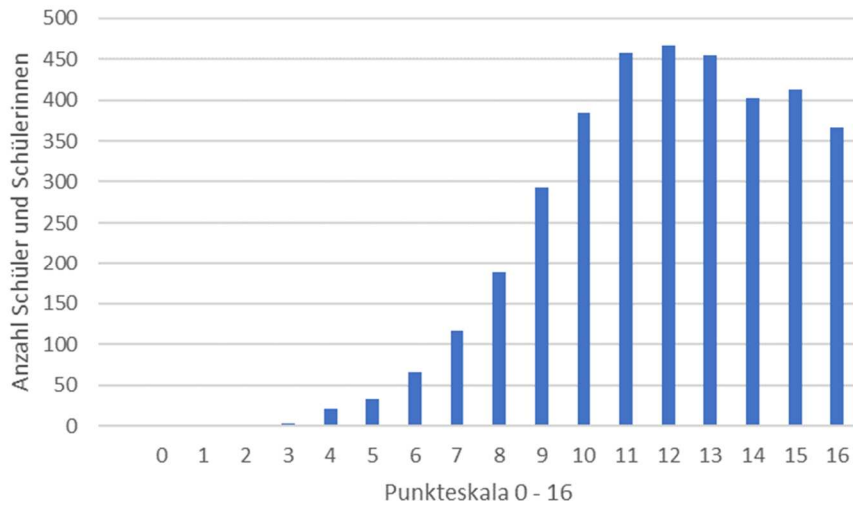


Diagramm 5

Aus dem Diagramm wird ersichtlich, dass die meisten Schüler und Schülerinnen eine Punktezahl zwischen 11 und 13 erreicht haben. Die Ergebnisse tendieren zu einer Normalverteilung.

Analyse leistungsrelevanter Faktoren

Faktor „Geschlecht“

Das folgende Diagramm zeigt die durchschnittliche Lösungshäufigkeit für die Teilkompetenzen Hörverständnis und Leseverständnis sowie für das Gesamtergebnis differenziert nach Geschlecht auf.

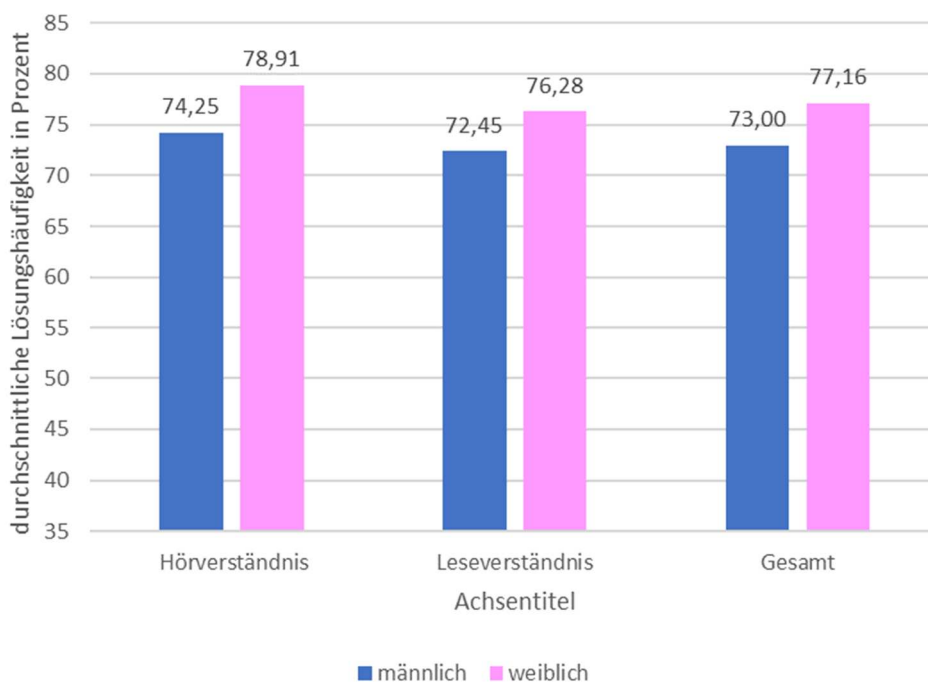


Diagramm 6

Die Punktedifferenz fällt in beiden Testdomänen und im Gesamtergebnis statistisch signifikant zu Gunsten der Mädchen aus.

Faktor „Halbjahresnote“

Von den insgesamt 3679 am Test beteiligten Schülern und Schülerinnen der 4. Grundschulklassen liegen von 3568 Kindern Informationen zur Halbjahresnote im Fach Italienisch vor. Tabelle 2 gibt im Detail über die Mittelwerte (M) der Halbjahresnoten und die dazugehörigen Standardabweichungen (SD) Aufschluss.

Halbjahresnote im Fach Italienisch nach Geschlecht im Vergleich			
männlich		weiblich	
1785 Schüler		1783 Schülerinnen	
M	SD	M	SD
8,07	0,957	8,4	0,889

Tabelle 2

Im Fach Italienisch ergibt sich bei den Buben ein Notendurchschnitt von 8,07 und bei den Mädchen ein Mittelwert von 8,4. Die Ergebnisse unterscheiden sich statistisch signifikant.

Tabelle 3 zeigt die Häufigkeit der im Fach Italienisch vergebenen Bewertungen getrennt nach Geschlecht auf.

Bewertung	männlich (%)	weiblich (%)
< 6	0,67	0,45
6	5,15	1,85
7	19,44	12,51
8	40,22	34,49
9	30,70	43,97
10	3,81	6,73
gesamt	100,0	100,0

Tabelle 3

In der Grundschule überwiegen bei beiden Geschlechtern in Italienisch die Noten 7, 8 und 9; die negativen Noten 5 oder 4 werden kaum vergeben. Auffallend ist, dass bei den Mädchen die Note 9 am häufigsten zugeteilt wird, bei den Buben ist die Note 8 die am häufigsten vergebene Note.

Das nachstehende Diagramm zeigt die Verteilung der Ergebnisse im Zusammenhang mit den Halbjahresnoten auf.

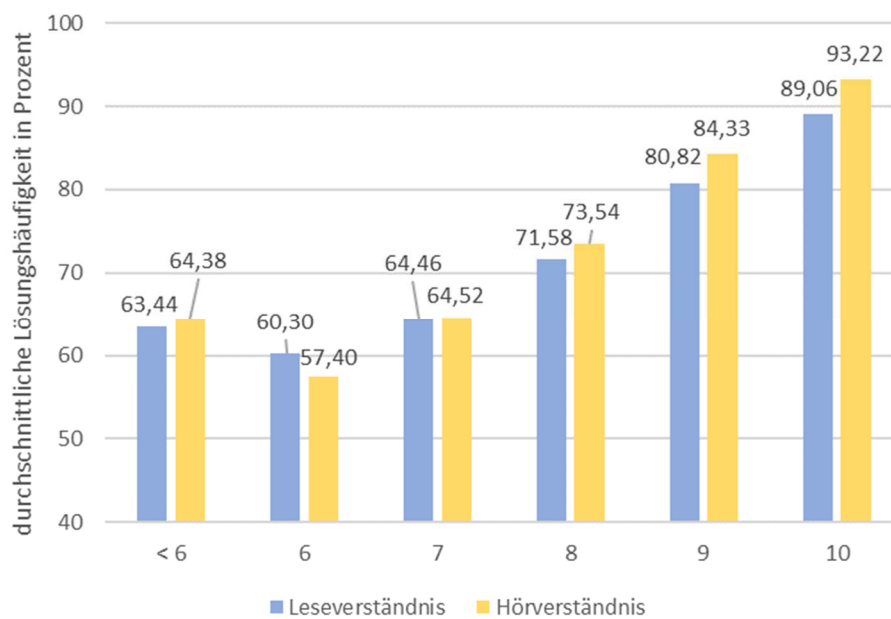


Diagramm 7

Es überwiegt ein positiver linearer Zusammenhang. Nach erfolgter Varianzanalyse lässt sich aus den paarweisen Vergleichen herauslesen, dass sich die Ergebnisse der Schüler und Schülerinnen mit negativer Halbjahresnote

statistisch gesehen nicht signifikant von den Leistungen der Lernenden unterscheiden, die im ersten Semester die Note 6 oder 7 erzielt haben.

Faktor „Individueller Bildungsplan“ (IBP)

Das folgende Diagramm veranschaulicht die Lösungshäufigkeit in den Kompetenzbereichen Lese- und Hörverständnis sowie für das Gesamtergebnis für Schüler und Schülerinnen mit und ohne einen individuellen Bildungsplan (IBP).

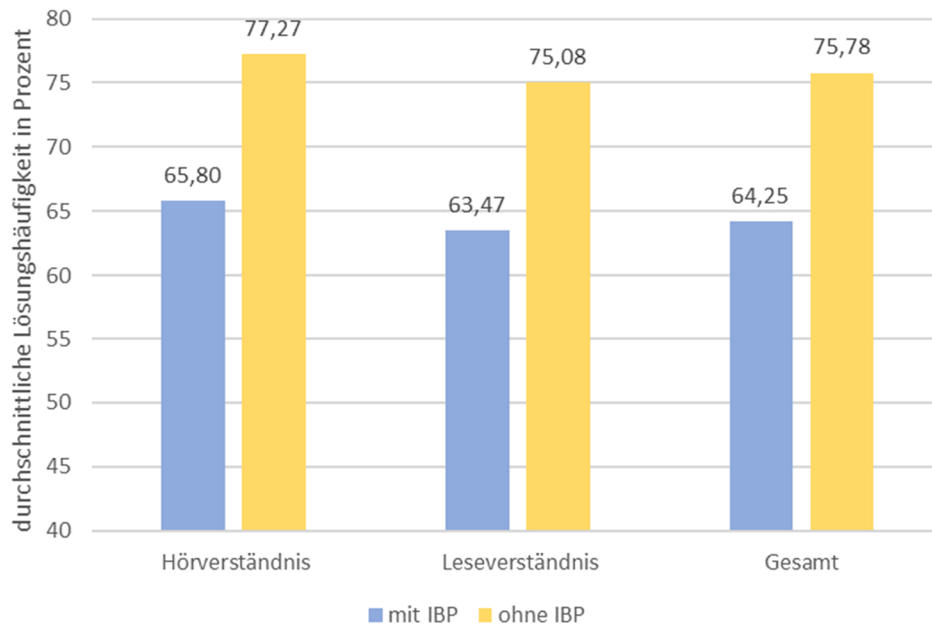


Diagramm 8

Schüler und Schülerinnen mit einem IBP erzielen in beiden Testdomänen sowie im Gesamtergebnis eine statistisch signifikant niedrigere Lösungshäufigkeit als Schüler und Schülerinnen ohne IBP.

Faktor „Herkunft“

Die Testergebnisse wurden in Bezug auf den Faktor Herkunft nach dem Unterscheidungsmerkmal „in Italien geboren“ und „im Ausland geboren“ analysiert.

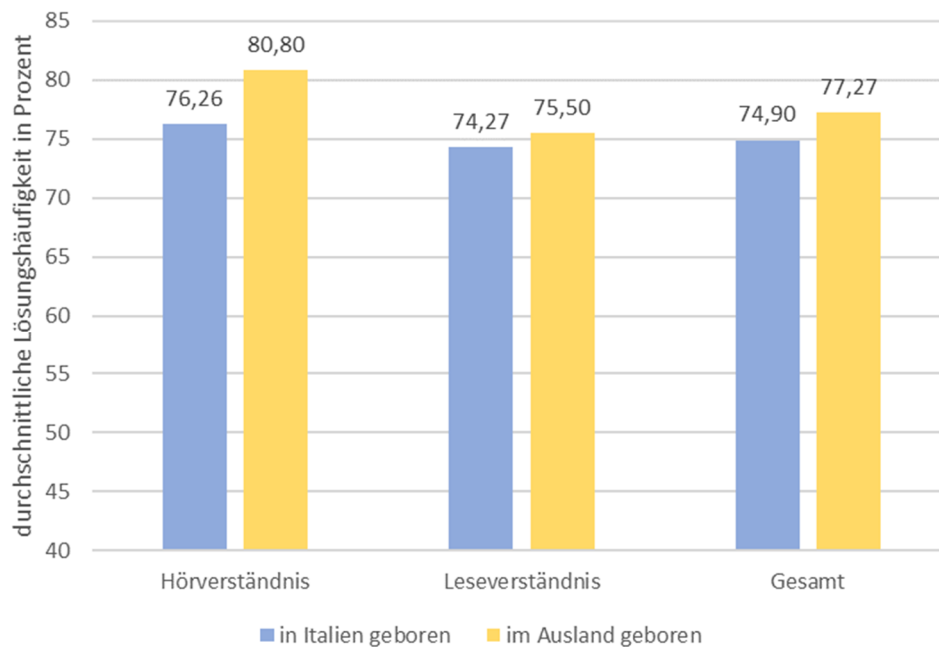


Diagramm 9

In beiden Kompetenzbereichen sowie im Gesamtergebnis erreichen die nicht in Italien geborenen Kinder eine statistisch signifikant höhere durchschnittliche Lösungshäufigkeit als jene, die in Italien geboren wurden.

Faktor „Sprache“

Andere vom Kind gesprochene Sprachen

21 Prozent der Kinder geben an, dass sie außer Deutsch und/oder Italienisch und/oder Englisch auch noch andere Sprachen sprechen; 70,62 Prozent geben an, dass sie keine weiteren Sprachen sprechen und 8,34 Prozent machen hierzu keine Angabe. Das folgende Diagramm stellt die prozentuelle Lösungshäufigkeit in Abhängigkeit von zusätzlich gesprochenen Sprachen der Kinder, außer Deutsch, Italienisch und Englisch dar.

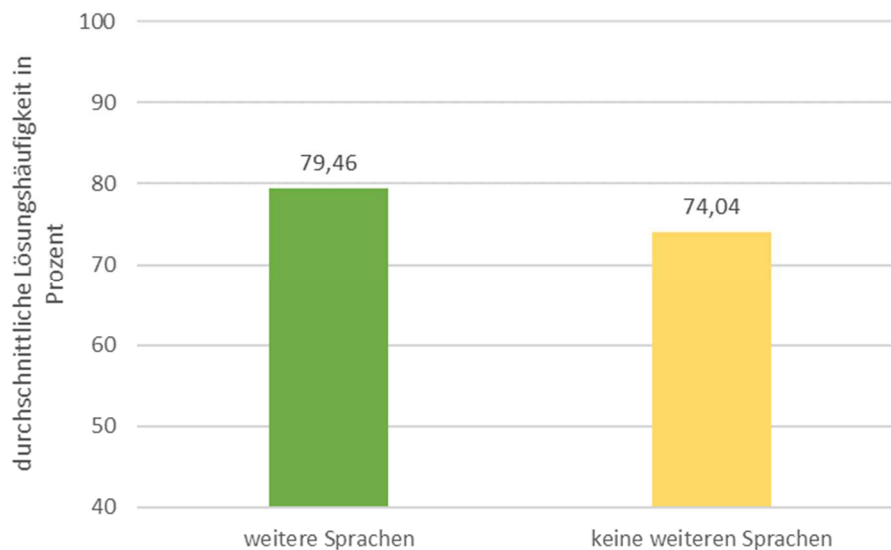


Diagramm 10

Die individuelle Mehrsprachigkeit der Kinder wirkt sich statistisch signifikant auf die Lösungshäufigkeit aus, und zwar gibt es eine positive Korrelation zwischen der individuellen Mehrsprachigkeit und der Lösungshäufigkeit.

Andere in der Familie gesprochene Sprachen

Viele Kinder sprechen zu Hause außer Deutsch und/oder Italienisch und/oder Englisch auch andere Sprachen.

Insgesamt werden 42 weitere Sprachen genannt:

Albanisch, Arabisch, Ägyptisch, Belgisch, Bengali, Bosnisch, Chinesisch, Französisch, Gorani, Griechisch, Haitianisch, Hindi, Holländisch, Isländisch, Hebräisch, Kosovarisch, Kroatisch, Kurdisch, Ladinisch, Litauisch, Marokkanisch, Moldauisch, Mongolisch, Pakistanisch, Punjabi, Polnisch, Portugiesisch, Rätoromanisch, Romani, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Slowakisch, Slowenisch, Somalisch, Spanisch, Thailändisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch und Urdu.

Verwendung der italienischen Sprache außerhalb der Familie

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Kinder, die außerhalb der Familie mit anderen Personen die italienische Sprache verwenden:

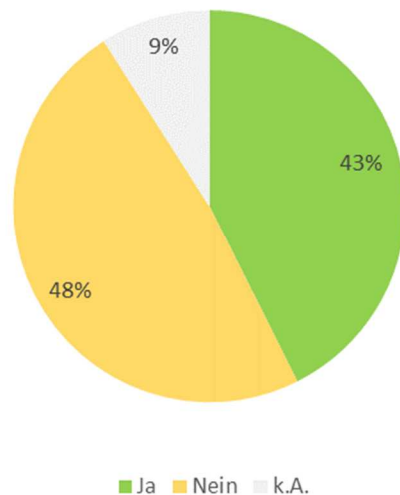


Diagramm 11

Rund 43 Prozent der Kinder geben an, dass es außerhalb der Familie Personen gibt, mit denen sie immer oder fast immer Italienisch sprechen; rund 48 Prozent geben an, dass es außerhalb der Familie keine Personen gibt, mit denen sie immer oder fast immer Italienisch sprechen; 9 Prozent machen hierzu keine Angabe.

Folgende Grafik gibt Aufschluss über die prozentuelle Lösungshäufigkeit jener Gruppe von Kindern, die außerhalb der Familie die italienische Sprache verwendet und jener, die außerhalb der Familie die italienische Sprache nicht verwendet.

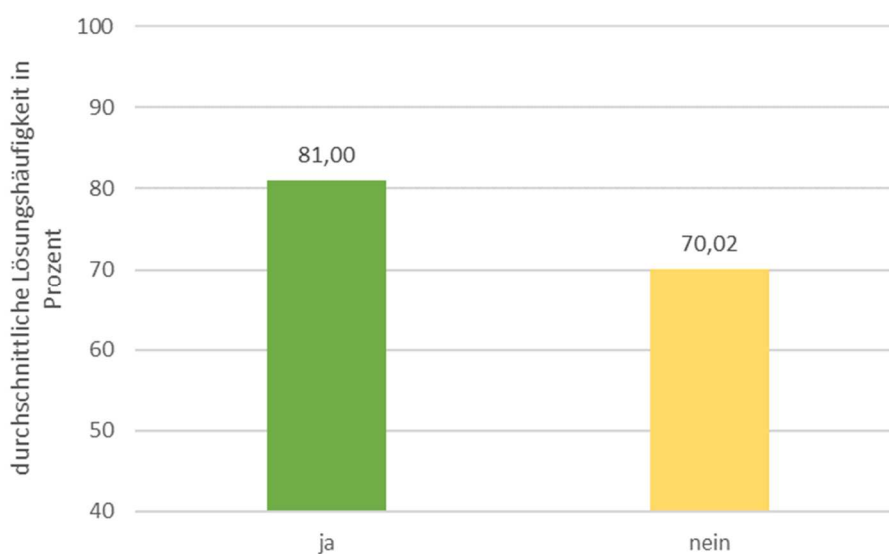


Diagramm 12

Die von beiden Gruppen erreichten Mittelwerte unterscheiden sich statistisch signifikant voneinander.

Folgende Tabelle zeigt auf, wie viele Kinder in den verschiedenen Kontexten mit anderen Personen die italienische Sprache verwenden. Mehrfachnennungen waren möglich.

Kontext	Nennungen	Prozent
In den Ferien	1494	39,7
In Geschäften	1060	28,2
Beim Sport	744	19,8
Sommerkurse	689	18,3
Italienischer Privatunterricht	475	12,6
Sprachaustauschprojekte	286	7,6

Tabelle 4

Die Angaben zur Verwendung der italienischen Sprache außerhalb der Familie betreffen in absteigender Häufigkeit folgende Kontexte: in den Ferien, in Geschäften, bei einer Sporttätigkeit, in Italienischkursen im Sommer, in privatem Italienischunterricht und in Sprach austauschprojekten.

Situationen, in denen die italienische Sprache gehört wird

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Kinder, die mindestens einmal in der Woche in verschiedenen Kontexten die italienische Sprache hören.

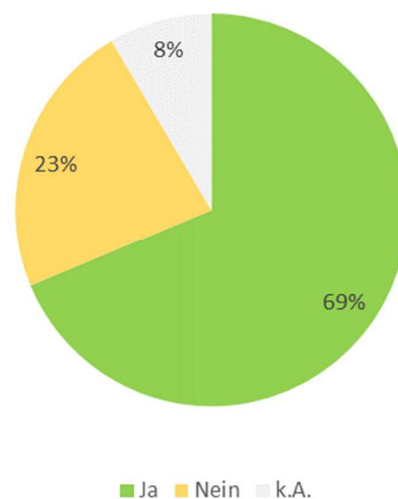


Diagramm 13

Rund 69 Prozent der Schüler und Schülerinnen der Grundschule geben an, dass sie mindestens einmal in der Woche außerhalb des Unterrichts Höranlässe in italienischer Sprache nutzen; rund 23 Prozent verneinen dies und rund 8 Prozent machen hierzu keine Angabe.

Im folgenden Diagramm werden die Unterschiede in Bezug auf die erzielte mittlere Lösungshäufigkeit für diese beiden Gruppen dargestellt:

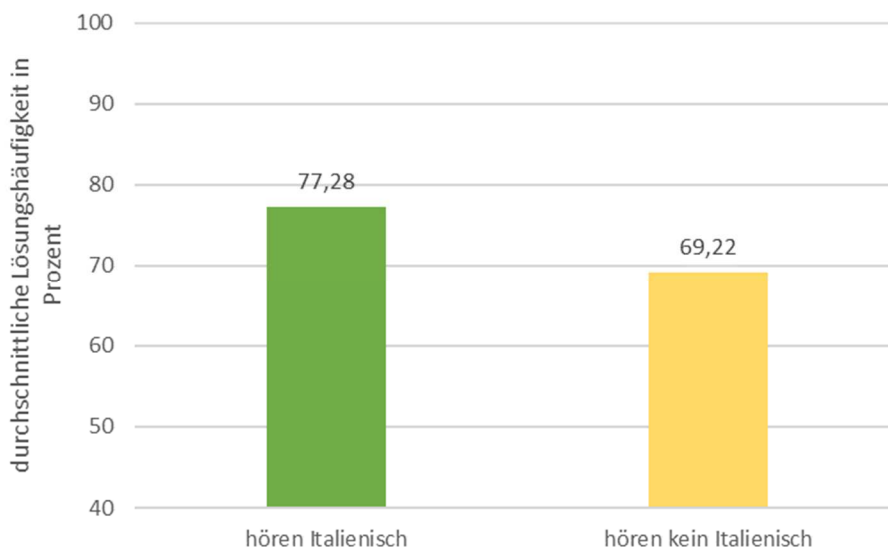


Diagramm 14

Die Grafik verdeutlicht, dass die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Kinder, die mindestens einmal in der Woche Italienisch hören, deutlich höher liegt, als jene der Kinder, die die nicht tun. Die Ergebnisse sind statistisch signifikant.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie viele Schüler und Schülerinnen in welchen Situationen Italienisch hören. Mehrfachnennungen waren möglich.

Situationen	Nennungen	Prozent
Italienische Lieder hören	1449	38,5
Italienische Fernsehprogramme	1419	37,7
Italienische Computerspiele	499	13,3
Anderes	858	22,8

Tabelle 5

Die häufigsten Angaben betreffen in absteigender Reihung das Hören italienischer Lieder, italienische Fernsehprogramme, Computerspiele in italienischer Sprache und Anderes.

Faktor „Anzahl der Lehrpersonen im Laufe der Schulkarriere“

Die nachstehende Tabelle gibt an, von wie vielen Italienisch-Lehrpersonen die Schüler und Schülerinnen in ihrer bisherigen Schullaufbahn bis zur vierten Klasse der Grundschule unterrichtet wurden.

Anzahl Lehrpersonen	Nennungen	Prozent
1	925	27,2
2	1022	30,0
3	914	26,9
>3	542	15,9

Tabelle 6

Die meisten Schüler und Schülerinnen hatten bis zur vierten Klasse zwei verschiedene Lehrpersonen. 15,9 Prozent hatten mehr als drei verschiedene Italienischlehrpersonen innerhalb der ersten vier Jahre.

Das folgende Diagramm veranschaulicht die prozentuelle Lösungshäufigkeit der Schüler und Schülerinnen in Abhängigkeit von der Anzahl der Italienisch-Lehrkräfte.

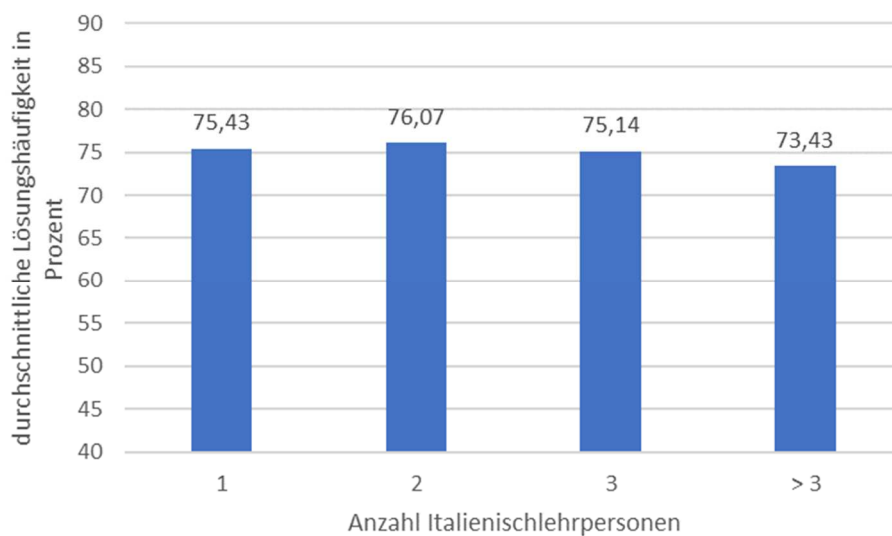


Diagramm 15

Während sich die Lösungshäufigkeiten der Schüler und Schülerinnen, die von einer, zwei oder drei Lehrpersonen unterrichtet wurden, gering unterscheiden, ist die durchschnittliche Lösungshäufigkeit bei mehr als drei Lehrpersonen niedriger. Als statistisch signifikant erweist sich lediglich der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten der Schülergruppe mit zwei und jener mit mehr als drei Lehrpersonen.

Faktor „Motivation“

Inwieweit intrinsische und extrinsische motivationale Faktoren einen Einfluss auf die erreichte Punktezahl ausüben, wird in der Folge anhand von zwei Beispielen dargestellt:

a) Italienisch ist eine Sprache, die mir gefällt

Folgende Tabelle stellt das Antwortverhalten der Grundschüler und Grundschülerinnen auf folgende Aussage dar: „Die italienische Sprache gefällt mir.“ Für jede Antwort wird aufgelistet, welcher prozentuelle Anteil der Schüler und Schülerinnen diese Option gewählt hat und es wird die entsprechende Lösungshäufigkeit in Prozent gegenübergestellt:

Antwort	Prozent der Schülerschaft	Lösungshäufigkeit in Prozent
gar nicht einverstanden	3,7	58,6
eher nicht einverstanden	20,1	68,2
eher einverstanden	39,8	73,8
sehr einverstanden	36,4	82,1

Tabelle 7

Betrachtet man die von den Schülern und Schülerinnen erzielten Lösungshäufigkeiten für jede der vier Antwortoptionen, so zeigt sich eine deutliche Zunahme der Lösungshäufigkeit von „gar nicht einverstanden“ zu „sehr einverstanden“. Bei allen paarweisen Vergleichen ist ein statistisch signifikanter Unterschied festzustellen.

b) Ich lerne Italienisch, um gute Noten zu erzielen

Die folgende Tabelle verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit und dem extrinsischen Motivationsfaktor einer guten Note.

Antwort	Prozent der Schülerschaft	Lösungshäufigkeit in Prozent
gar nicht einverstanden	12,7	75,8
eher nicht einverstanden	19,6	75,2
eher einverstanden	30,3	73,7
sehr einverstanden	37,4	75,6

Tabelle 8

An den Werten fällt auf, dass ein relativ hoher Prozentsatz von Schülern und Schülerinnen dazu motiviert ist, Italienisch zu lernen, um eine gute Bewertung zu erzielen. 67,7 Prozent machen die Angaben „eher einverstanden“ und „sehr einverstanden“. Die Unterschiede der Lösungshäufigkeiten zwischen den verschiedenen Gruppen erweisen sich als statistisch nicht signifikant.

c) Zusammenhang zwischen Motivation und Lösungshäufigkeit

Im Folgenden sind der intrinsische Motivationsfaktor „Italienisch gefällt mir“ und der extrinsische Motivationsfaktor „Ich lerne Italienisch, um gute Noten zu erzielen“ im Zusammenhang zur erreichten prozentuellen Lösungshäufigkeit in einer Grafik dargestellt.

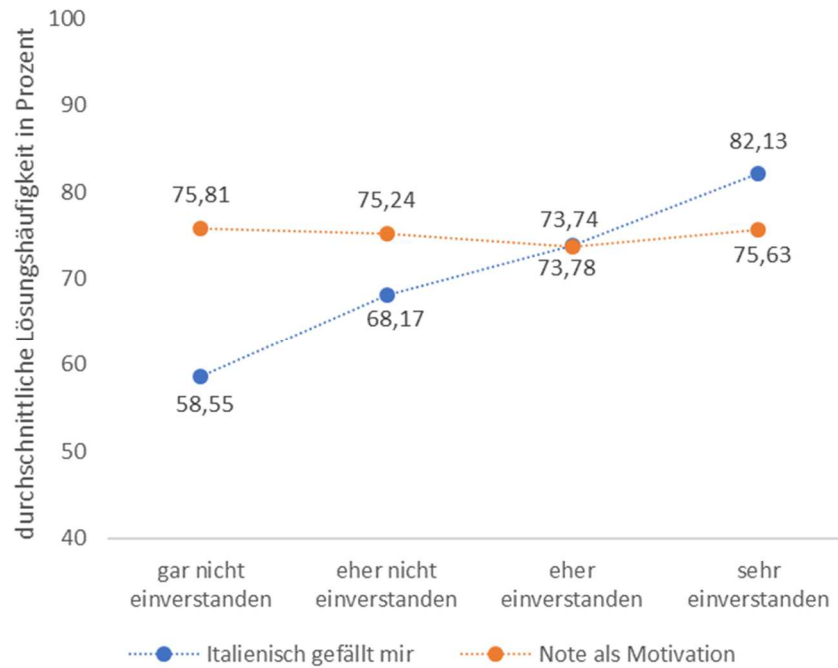


Diagramm 16

Während der extrinsische Faktor der Note sich kaum auf die Lösungshäufigkeit auswirkt, zeigt der intrinsische Faktor des Wohlgefallens an der Zweitsprache eine positive und statistisch signifikante Wirkung.

2. Klasse Oberstufe

Getestete Kompetenzen

Das **Niveau B1+** bescheinigt eine selbständige Sprachverwendung in den Bereichen Hörverständnis, Leseverständnis und Schreiben gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Die Aufgabenstellungen und Texte beziehen sich auf Themen aus den Bereichen der Arbeit, der Schule, der Freizeit, des Reisens sowie aus dem persönlichen Erfahrungsraum. Im **Kompetenzbereich Hörverständnis und Leseverständnis B1+** ist der Schüler bzw. die Schülerin in der Lage, in einem Text die Hauptgedanken zu verstehen, wenn eine klare Standardsprache verwendet wird. Die Lernenden können, sofern eine gebräuchliche Alltags- und Berufssprache verwendet wurde, schriftliche und mündliche Texte verstehen, in denen über Ereignisse, Gefühle und Wünsche berichtet wird. In den zweiten Klassen der Oberstufe wurde auch der Kompetenzbereich „Schreiben“ getestet. Im **Kompetenzbereich Schreiben B1+** kann der Schüler bzw. die Schülerin über vertraute Themen zusammenhängende Texte schreiben, über persönliche Erfahrungen und Eindrücke sowie über Träume, Hoffnungen und Ziele berichten. Er bzw. sie kann Pläne und Absichten erklären und begründen.

Teststruktur

Kompetenzbereich Hörverständnis

Der Hörtext besteht aus zwei Teilen mit insgesamt 13 Fragestellungen:

- Der erste Teil des Hörtextes besteht aus insgesamt sieben Multiple-Choice-Aufgaben zu einem Interview.
- Der zweite Teil des Tests besteht aus zwei weiteren Redebeiträgen. Der Schüler bzw. die Schülerin wählt aus einer Vielzahl vorgeschlagener Informationen sechs, die den Aussagen in den Redebeiträgen entsprechen.

Der Test zum Hörverständnis hat eine Dauer von 25 Minuten.

Kompetenzbereich Leseverständnis

Der Test zum Leseverständnis besteht aus zwei Leseproben mit insgesamt 14 Fragestellungen:

- Der erste Teil des Leseverständnisses besteht aus sieben Fragestellungen im Multiple-Choice-Format.
- Beim zweiten Teil wählt der Schüler bzw. die Schülerin aus einer Vielzahl von Aussagen jene sieben aus, die dem Inhalt des Lesetextes entsprechen.

Der Test zum Leseverständnis hat eine Dauer von 40 Minuten.

Kompetenzbereich Schreiben

Die Schüler und Schülerinnen verfassen in diesem Kompetenzbereich zwei schriftliche Texte. Der erste Text ist ein erzählender Text mit einer Länge von 100 bis 120 Wörtern, der zweite Text hat darstellenden Charakter und umfasst 50 bis 80 Wörter.

Der Test im Kompetenzbereich Schreiben hat eine Dauer von 70 Minuten.

Kriterien für die Punktevergabe

Für das Hörverständnis wurden maximal 13 Punkte, für das Leseverständnis 14 Punkte vergeben, jeweils ein Punkt für jede richtige Antwort. Es gab keinen Abzug für falsch oder nicht beantwortete Fragen.

Für den Kompetenzbereich Schreiben wurden maximal 20 Punkte anhand folgender Kriterien zugeordnet:

	1. Text	2. Text
Kommunikative Kompetenz	4	3
Stilistische Angemessenheit	Nicht bewertet	1
Morphosyntaktische Korrektheit	3,5	3,5
Lexikalische Angemessenheit und Vielfalt	1,5	1,5
Rechtschreibung und Zeichensetzung	1	1

Für eine positive Bewertung des gesamten Tests waren 27 Punkte von insgesamt 47 erreichbaren Punkten erforderlich, dafür mindestens acht Punkte für das Hörverständnis, acht Punkte für das Leseverständnis und elf Punkte für das Schreiben. Für die positive Endbewertung war es nicht notwendig in allen Kompetenzbereichen eine Mindestpunktzahl zu erreichen.

Schüler und Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP)

Die Schüler bzw. Schülerinnen mit individuellem Bildungsplan (IBP) hatten bei der Testdurchführung Anrecht auf alle im IBP enthaltenen Unterstützungs- und Kompensationsmaßnahmen. Die Schüler bzw. Schülerinnen mit Diagnose laut Ges. 104/92 konnten vom Test befreit werden.

Gesamtergebnis

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen, die maximal erreichbare Punkteanzahl je Kompetenzbereich, den jeweils errechneten Landesmittelwert, die entsprechende Standardabweichung sowie das Gesamtergebnis.¹

Kompetenzbereich	Anzahl Schüler/innen	Maximale Punktezahl	Landes-Mittelwert	Standardabweichung
Hörverständnis	3052	13	8,82	2,12
Leseverständnis		14	9,36	2,37
Schreiben		20	13,51	3,5
Gesamtergebnisse		47	31,7	5,3

Tabelle 9

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Schüler und Schülerinnen, welche die Mindestpunktezah 27 im Gesamtergebnis erreicht, bzw. nicht erreicht haben.

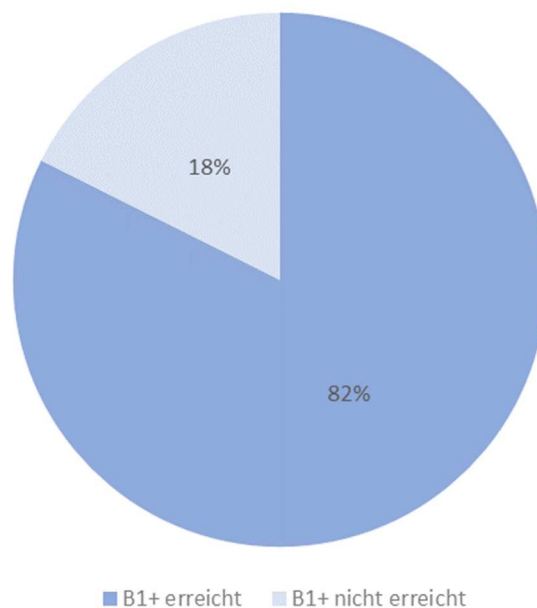


Diagramm 17

2514 von 3052 Teilnehmenden, d.h. rund 82 Prozent der Schüler und Schülerinnen haben das Kompetenzniveau B1+ erreicht.

¹ In das Gesamtergebnis fließen die Ergebnisse von Schülern und Schülerinnen, die in der Schreib-Kompetenz null Punkte erzielt haben, nicht ein. Dies trifft auf 217 Schüler und Schülerinnen zu. Grund für die Punktezahl null sind u. a. technische Probleme bei der digitalen Erfassung der Ergebnisse am *Centro CILS* in Siena.

Folgendes Diagramm erläutert die Erreichung des Kompetenzniveaus B1+ aufgeschlüsselt nach den Domänen Hörverständnis, Leseverständnis und Schreiben sowie das Gesamtergebnis.

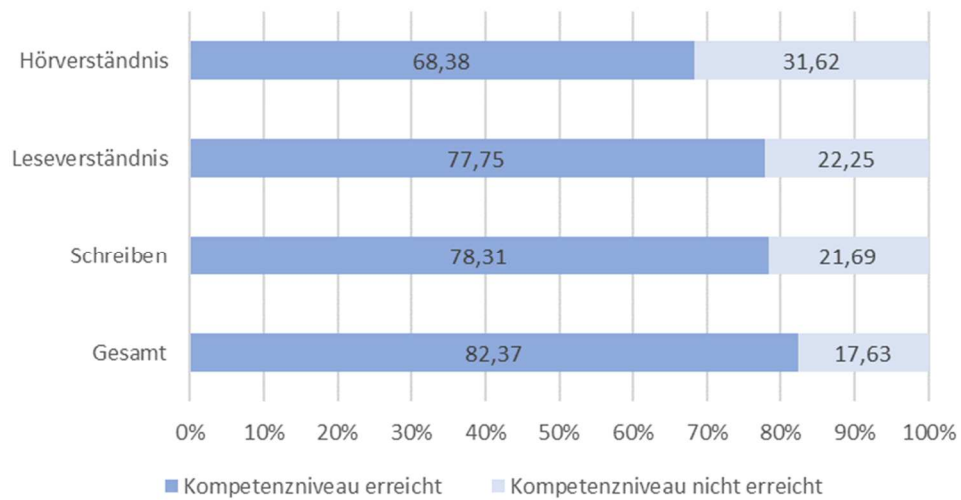


Diagramm 18

Im Kompetenzbereich Hörverständnis haben rund zwei Drittel, in den Kompetenzbereichen Leseverständnis und Schreiben rund drei Viertel der Schüler und Schülerinnen der Oberstufe das Kompetenzniveau B1+ erreicht. Der höchste prozentuelle Anteil wurde im Kompetenzbereich Schreiben erzielt.

Häufigkeitsverteilungen

Die folgenden Diagramme geben eine Übersicht zur Häufigkeitsverteilung der von den Schülern und Schülerinnen der Oberstufe erzielten Punktezahlen.

Häufigkeitsverteilung Gesamtergebnis

Das folgende Diagramm stellt dar wie viele Schüler und Schülerinnen welche Gesamtpunktzahl erzielt haben. Auf der horizontalen Achse sind die erreichten Punktwerte abgebildet, auf der vertikalen Achse kann man die Anzahl der Schüler und Schülerinnen ablesen, die den jeweiligen Punktwert erzielt haben.

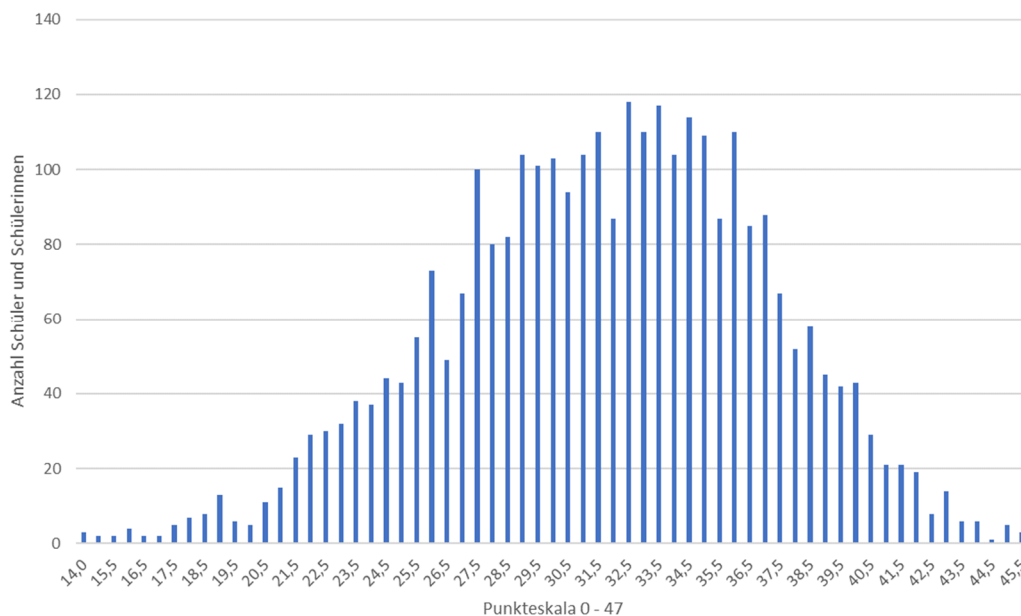


Diagramm 19

Die tiefste erreichte Punktezahl ist 14, die höchste 45,5. Den maximal erreichbaren Punktwert von 47 Punkten hat kein Testteilnehmer bzw. keine Testteilnehmerin erreicht. Das Diagramm weist auf eine Normalverteilung der Gesamtergebnisse hin.

Häufigkeitsverteilung im Hörverständnis

Das folgende Diagramm stellt die Häufigkeitsverteilung für den Kompetenzbereich Hörverständnis dar. In diesem Testteil konnten maximal 13 Punkte erzielt werden, die Mindestpunktzahl für das Erreichen des Kompetenzniveaus B1+ war acht.

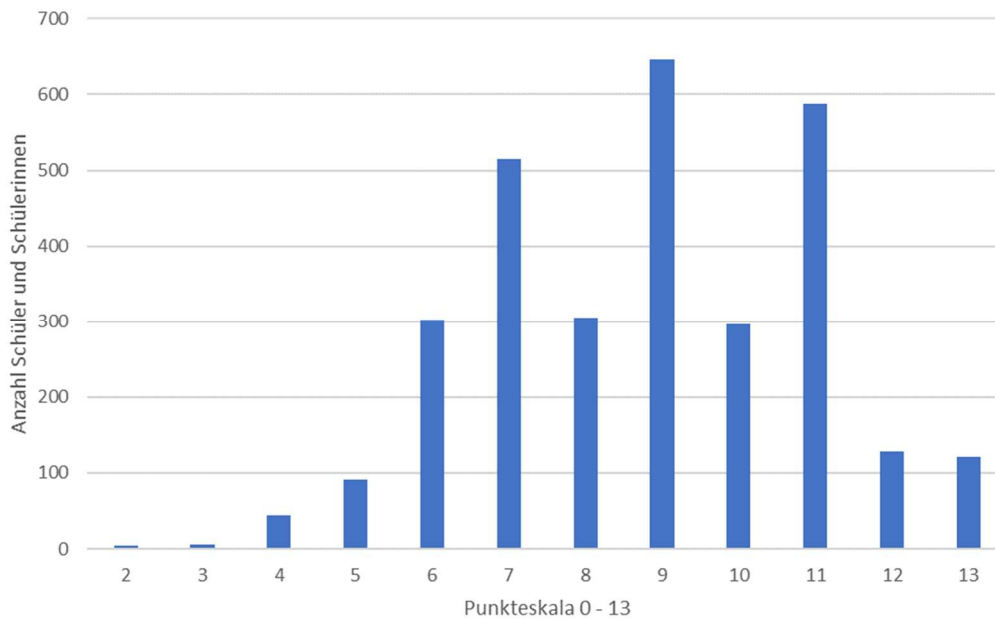


Diagramm 20

Aus dem Diagramm wird ersichtlich, dass die Verteilung der erreichten Punkte inhomogen ausfällt, auch wenn es eine Tendenz zur Normalverteilung gibt.

Häufigkeitsverteilung im Leseverständnis

Das folgende Diagramm gibt über die Häufigkeitsverteilung im Kompetenzbereich des Leseverständnisses Auskunft. In diesem Teil des Tests konnten maximal 14 Punkte erzielt werden.

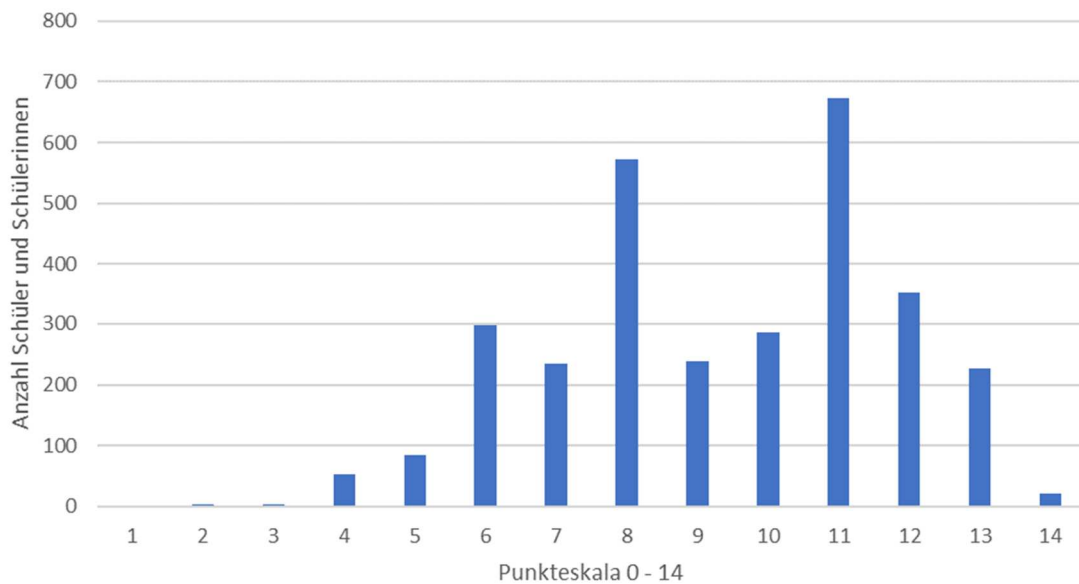


Diagramm 21

Die Mindestpunktzahl war acht, die höchste erreichbare Punktzahl 14; diese haben 25 Schüler und Schülerinnen (0,8 Prozent) erreicht. Die Ergebnisse tendieren zur Normalverteilung auch wenn die Verteilung inhomogen ist.

Häufigkeitsverteilung beim Schreiben

Das folgende Diagramm gibt über die Häufigkeitsverteilung im Kompetenzbereich Schreiben Auskunft.

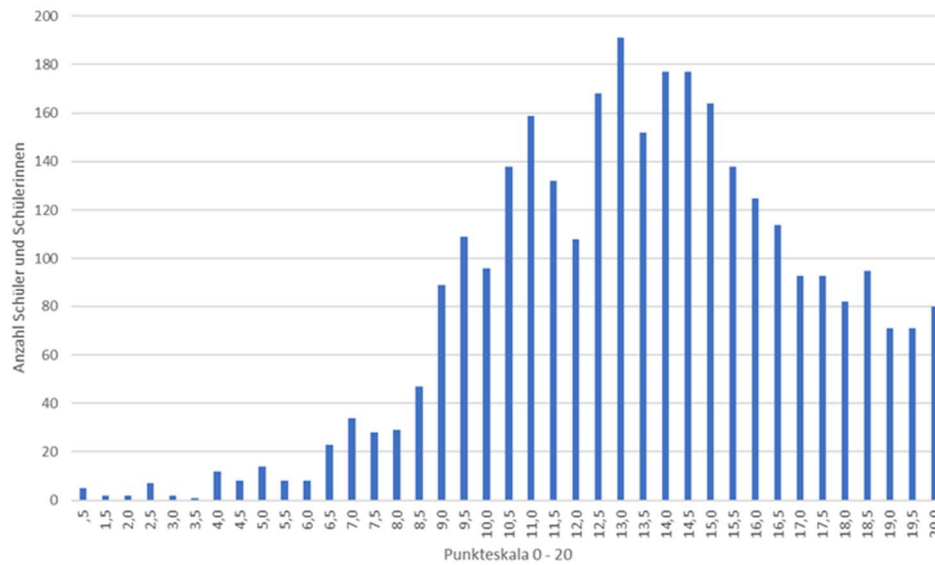


Diagramm 22

Die Mindestpunktezahl war 11, die maximal erreichbare Punktezahl 20; diese haben 80 Schüler und Schülerinnen (2,62 Prozent) erreicht. Das Diagramm zeigt eine leichte Verschiebung der Gaußschen-Kurve nach rechts und weist somit keine Normalverteilung auf.

Analyse leistungsrelevanter Faktoren

Faktor Geschlecht

Das folgende Diagramm zeigt die prozentuelle Lösungshäufigkeit in den Teilkompetenzen und im Gesamtergebnis aufgeschlüsselt nach Geschlecht.

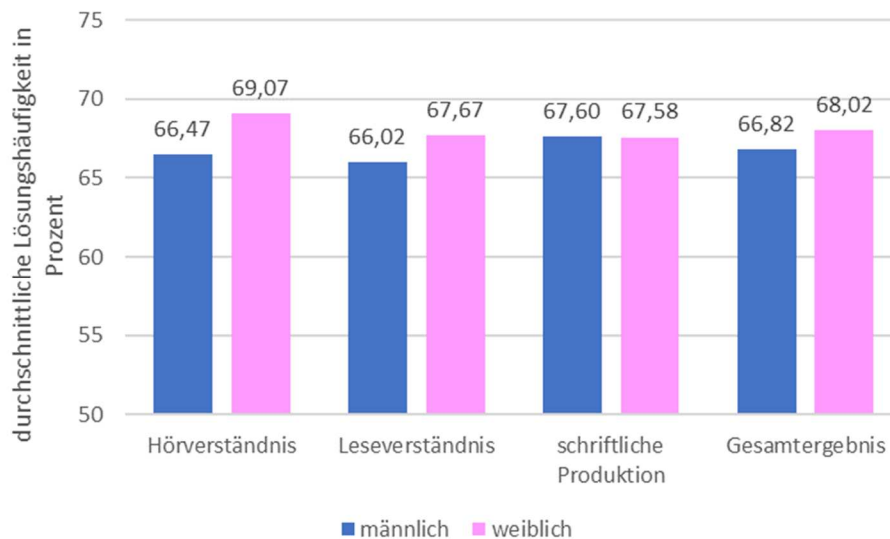


Diagramm 23

Im Hörverständnis und im Leseverständnis liegen die Lösungshäufigkeiten der Mädchen höher als jene der Jungen, während sie sich im Schreiben kaum unterscheidet. Das Gesamtergebnis zeigt eine höhere Lösungshäufigkeit bei den Mädchen. Die Unterschiede erweisen sich, bis auf jene in der schriftlichen Produktion, zwischen den Geschlechtern alle statistisch signifikant.

Faktor „Halbjahresnote“

Die nachstehende Tabelle zeigt die Mittelwerte der Halbjahresnote der Jungen und der Mädchen im Vergleich auf.

Halbjahresnote in Italienisch nach Geschlecht im Vergleich			
männlich		weiblich	
1511 Schüler		1677 Schülerinnen	
M	SD	M	SD
6,8	1,16	7,22	1,15

Tabelle 10

Die durchschnittliche Halbjahresnote der Mädchen ist höher als jene der Jungen; die Differenz ist statistisch signifikant.

Die nachstehende Tabelle zeigt den prozentuellen Anteil der Jungen und Mädchen mit der entsprechenden Halbjahresbewertung auf.

Bewertung	männlich (%)	weiblich (%)
4	1,4	0,3
5	11,2	5,7
6	27,7	21,7
7	34,2	33,1
8	17,7	24,6
9	6,6	13,4
10	1,1	1,3

Tabelle 11

Die Note sieben ist sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen die am häufigsten vergebene Semesternote. Die zweithäufigste Bewertung ist bei den Jungen die Sechs, während die Mädchen häufiger eine Acht erzielen.

Das folgende Diagramm gibt die bei der Lernstandserhebung erzielte durchschnittliche Lösungshäufigkeit in Prozent in Abhängigkeit von der zugeteilten Semesternote wieder.

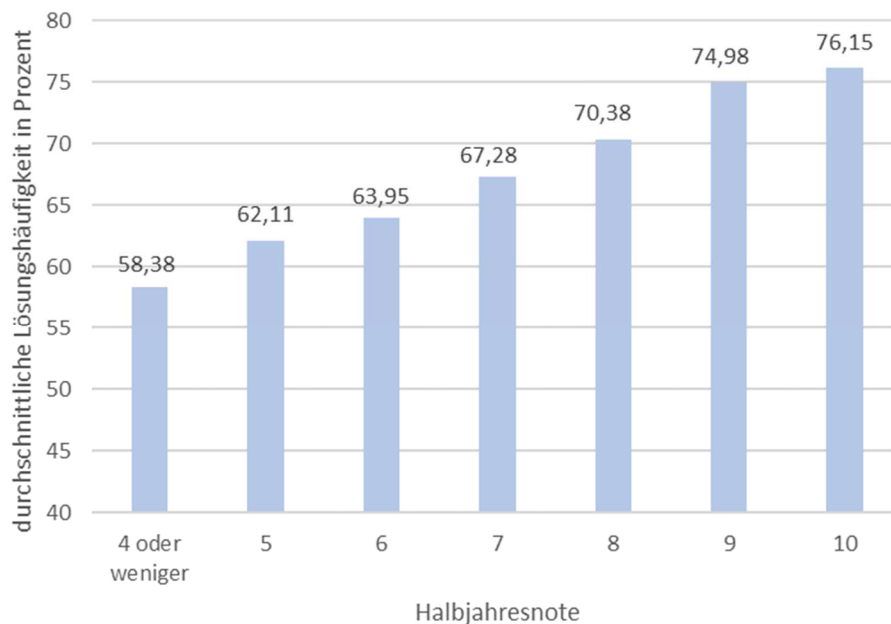


Diagramm 24

Die Unterschiede zwischen den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler mit negativer Halbjahresnote und jenen mit Semesterbewertung sechs erweisen sich als statistisch nicht signifikant. Auch die Unterschiede zwischen den Leistungen der Jugendlichen mit der Semesterbewertung zehn und jenen Lernenden mit Halbjahresnote

neun und acht sind statistisch vernachlässigbar, was der geringen Fallzahl, der mit Note zehn bewerteten Testteilnehmerinnen und -teilnehmer geschuldet ist. Alle anderen paarweisen Vergleiche sind statistisch relevant.

Faktor „Individueller Bildungsplan“ (IBP)

Im folgenden Diagramm wird die prozentuelle durchschnittliche Lösungshäufigkeit in den drei Kompetenzbereichen Hörverständnis, Leseverständnis und Schreiben sowie im Gesamtergebnis für Lernende mit und ohne individuellen Bildungsplan (IBP) dargestellt.

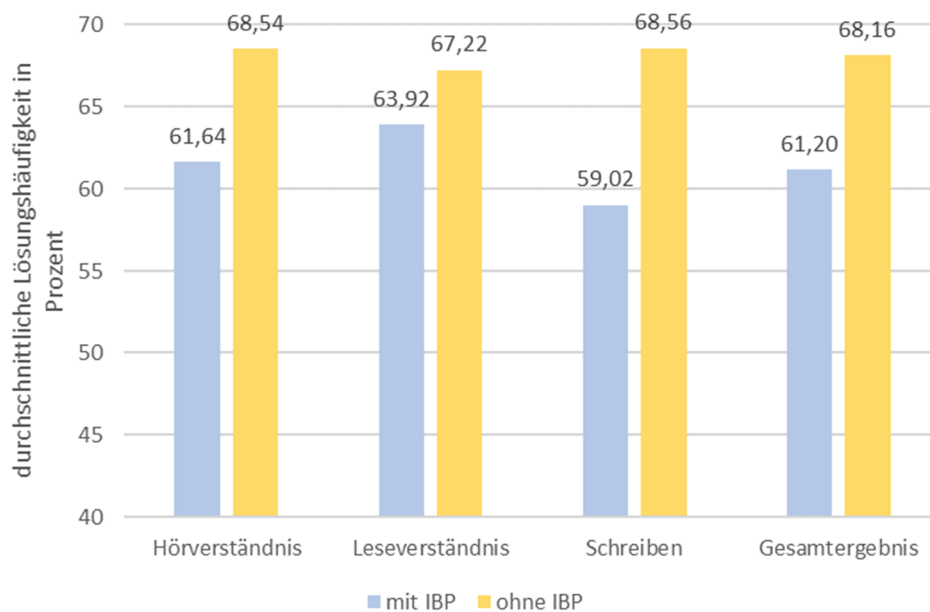


Diagramm 25

Der Faktor „Individueller Bildungsplan“ hat einen bedeutenden Einfluss auf die durchschnittliche Lösungshäufigkeit; die Jugendlichen mit einem IBP erreichen in allen Teilkompetenzen sowie im Gesamtergebnis eine durchschnittlich niedrigere Lösungshäufigkeit. Die Unterschiede sind in jedem getesteten Kompetenzbereich und im Gesamtergebnis statistisch signifikant.

Faktor „Herkunft“

Im folgenden Diagramm wird die Lösungshäufigkeit in den drei Teilkompetenzen sowie im Gesamtergebnis im Vergleich zwischen den Jugendlichen, die in Italien geboren sind, und jenen, die nicht in Italien geboren sind, dargestellt.

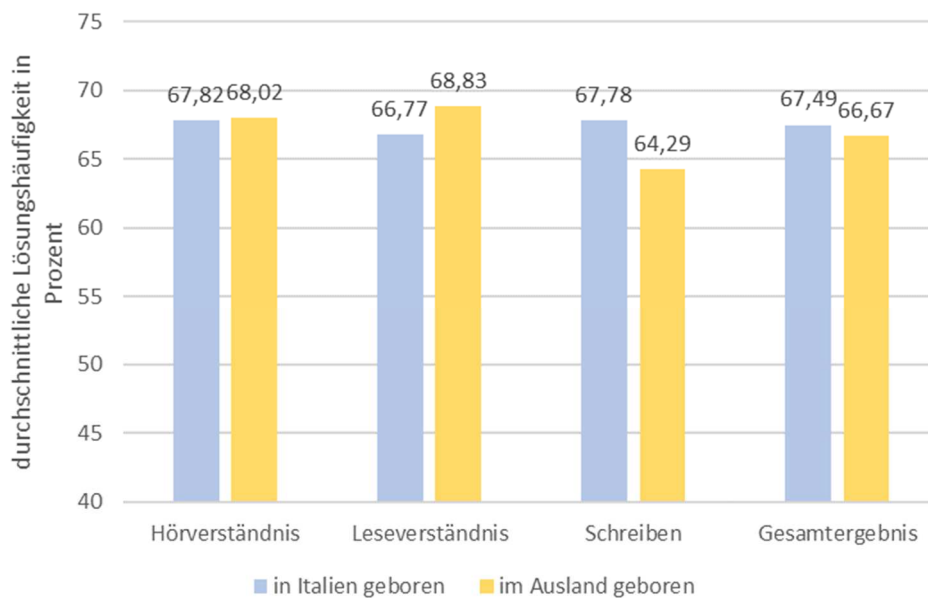


Diagramm 26

Während die Lösungshäufigkeiten bei den Schülern und Schülerinnen, die in Italien geboren sind, in der Domäne Schreiben und im Gesamtergebnis höher liegen als bei den Schülern und Schülerinnen, die im Ausland geboren sind, verhält es sich in den Domänen Hörverständnis und Leseverständnis umgekehrt. Statistisch signifikant ist nur der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Lösungshäufigkeiten beider Gruppen beim Schreiben.

Faktor Sprache

Andere vom Jugendlichen gesprochene Sprachen

Viele Jugendliche sind individuell mehrsprachig und/oder sprechen in der Familie noch andere Sprachen außer Deutsch und/oder Italienisch und/oder Englisch. 33,68 Prozent der Jugendlichen geben an, selbst außer Deutsch und/oder Italienisch und/oder Englisch noch eine andere Sprache zu sprechen, während 66,32 Prozent dies verneinen. Das folgende Diagramm stellt die prozentuelle Lösungshäufigkeit (Gesamtergebnis) in Abhängigkeit von zusätzlich gesprochenen Sprachen der Jugendlichen, außer Deutsch, Italienisch und Englisch dar.

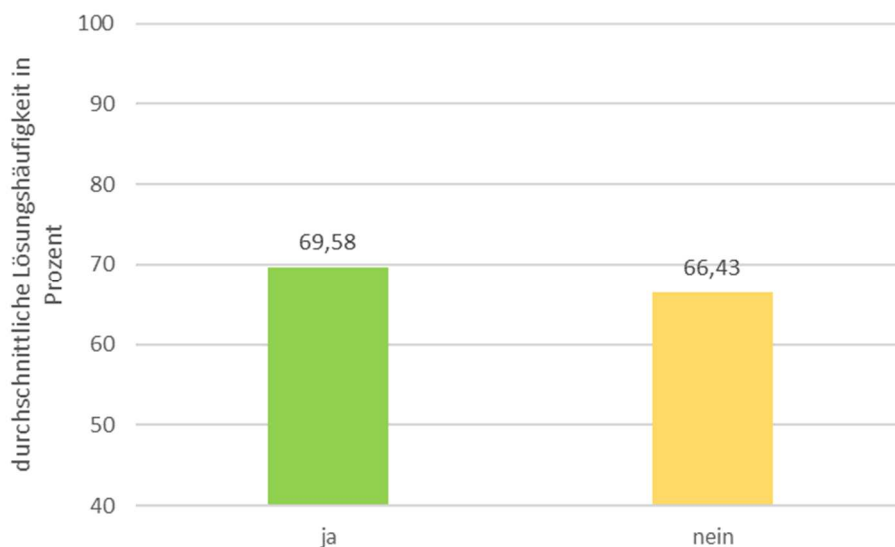


Diagramm 27

Die individuelle Mehrsprachigkeit der Jugendlichen wirkt sich statistisch signifikant auf die Lösungshäufigkeit aus, individuell mehrsprachige Schüler und Schülerinnen erzielen bessere Ergebnisse.

Andere in der Familie gesprochene Sprachen

Viele Jugendliche sprechen zu Hause außer Deutsch und/oder Italienisch und/oder Englisch auch andere Sprachen. Insgesamt werden weitere 39 Sprachen genannt: Albanisch, Amharisch, Arabisch, Belgisch, Bengali, Bosnisch, Cebuano, Tschechisch, Chinesisch, Kroatisch, Kurdisch, Französisch, Japanisch, Griechisch, Hindi, Indonesisch, kosovarische Sprache, Ladinisch, Mazedonischen, Moldauischen, Montenegrinisch, Holländisch, Punjabi, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Pulaar, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Slowakisch, Spanisch, Schwedisch, Tagalog, Thailändisch, Türkisch Ukrainisch, Ungarisch und Urdu.

Verwendung der italienischen Sprache außerhalb der Familie

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Jugendlichen, die außerhalb der Familie mit anderen Personen die italienische Sprache verwenden.

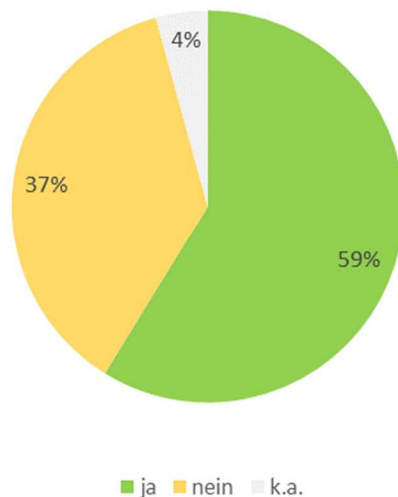


Diagramm 28

Rund 59 Prozent der Jugendlichen geben an, dass es außerhalb der Familie Personen gibt, mit denen sie immer oder fast immer Italienisch sprechen; rund 37 Prozent geben an, dass es außerhalb der Familie keine Personen gibt, mit denen sie immer oder fast immer Italienisch sprechen; rund 4 Prozent machen hierzu keine Angabe.

Folgende Grafik gibt Aufschluss über die prozentuelle Lösungshäufigkeit jener Gruppe von Jugendlichen, die außerhalb der Familie die italienische Sprache verwendet und jener, die außerhalb der Familie die italienische Sprache nicht verwendet.

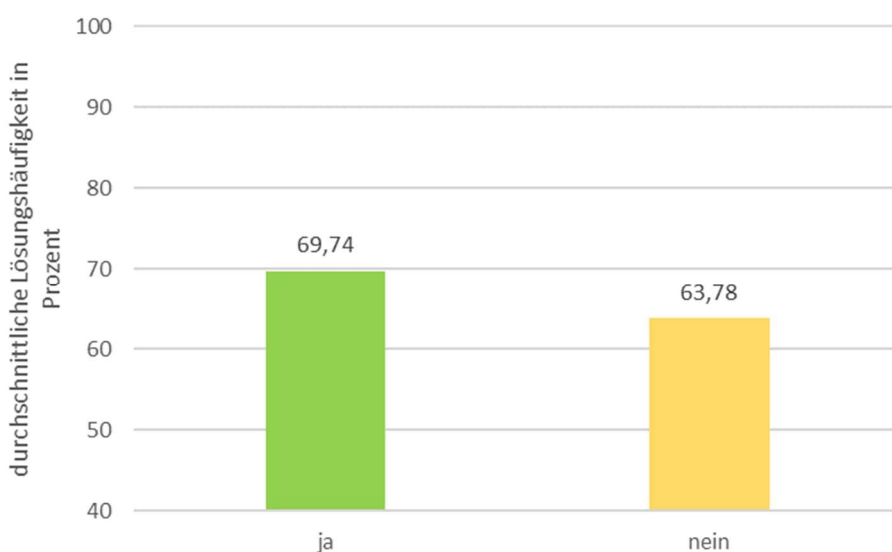


Diagramm 29

Die Mittelwerte beider Gruppen unterscheiden sich statistisch signifikant.

Folgende Tabelle zeigt auf, wie viele Jugendliche in den angeführten Kontexten mit anderen Personen die italienische Sprache verwenden. Mehrfachnennungen waren möglich.

Kontext	Nennungen	Prozent
In Geschäften	1631	49,79
In den Ferien	1497	45,70
Beim Sport	1002	30,59
Sprachaustauschprojekte	258	7,88
Italienischer Privatunterricht	207	6,32
Sommerkurse	201	6,14

Tabelle 12

Die Angaben zur Verwendung der italienischen Sprache außerhalb der Familie betreffen in absteigender Häufigkeit folgende Kontexte: in Geschäften, in den Ferien, bei einer Sporttätigkeit, in Sprachaustauschprojekten, in privatem Italienischunterricht und in Italienischkursen im Sommer.

Situationen, in denen die italienische Sprache gehört wird

Folgendes Diagramm verdeutlicht den prozentuellen Anteil der Jugendlichen, die mindestens einmal in der Woche in verschiedenen Kontexten die italienische Sprache hören.

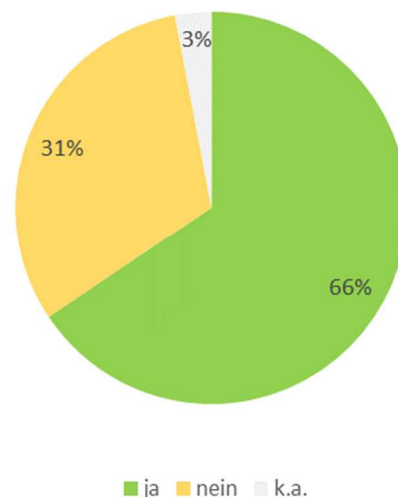


Diagramm 30

Rund 66 Prozent der Schüler und Schülerinnen geben an, dass sie mindestens einmal in der Woche außerhalb des Unterrichts Höranlässe in italienischer Sprache nutzen; 31 Prozent verneinen dies und 3 Prozent machen hierzu keine Angabe.

Im folgenden Diagramm werden die Unterschiede der beiden Gruppen in der Erreichung der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit dargestellt.

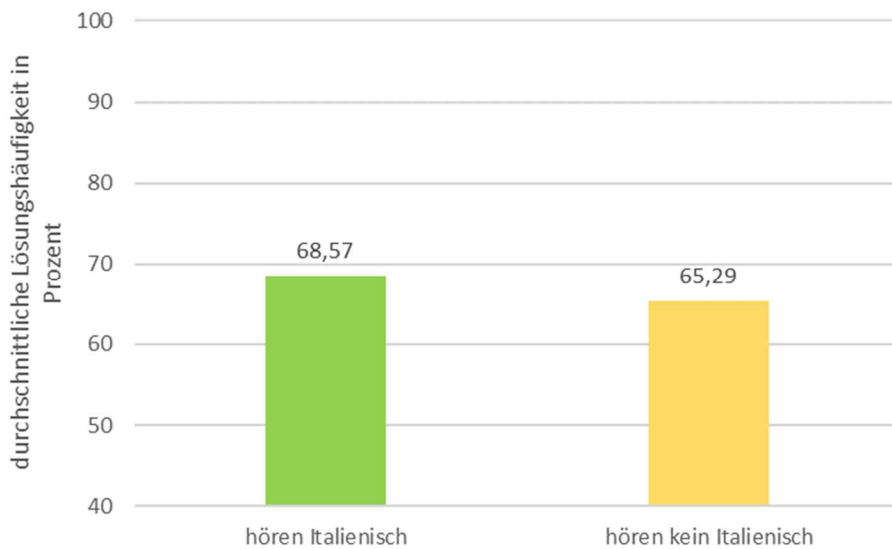


Diagramm 31

Aus dem im Diagramm dargestellten Vergleich zwischen den zwei Gruppen wird erkennbar, dass die durchschnittliche Lösungshäufigkeit der Schüler und Schülerinnen, die in unterschiedlichen Situationen außerhalb des Unterrichts Italienisch hören, deutlich höher liegt als jene der Schüler und Schülerinnen, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Unterschiede sind statistisch relevant.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie viele Schüler und Schülerinnen in welchen Situationen Italienisch hören. Mehrfachnennungen waren möglich.

Situationen	Nennungen	Prozent
Italienische Lieder hören	1282	39,13
Italienische Fernsehprogramme	1007	30,74
Italienische Computerspiele	219	6,68
Anderes	826	25,21

Tabelle 13

Die häufigsten Angaben betreffen in absteigender Reihung das Hören italienischer Lieder, italienische Fernsehprogramme, Computerspiele in italienischer Sprache und Anderes.

Faktor „ Motivation“

Inwieweit intrinsische und extrinsische motivationale Faktoren einen Einfluss auf die erreichte Punktezah ausüben, wird in der Folge anhand von zwei Beispielen dargestellt:

a) Italienisch ist eine Sprache, die mir gefällt

Folgende Tabelle stellt das Antwortverhalten der Schüler und Schülerinnen der Oberstufe auf folgende Aussage dar: „Die italienische Sprache gefällt mir.“ Für jede Antwort-Option wird der prozentuelle Anteil der Schüler und Schülerinnen, die sie gewählt haben, der entsprechenden prozentuellen Lösungshäufigkeit gegenübergestellt:

Antwort	Prozent der Schüler- schaft	Lösungshäufigkeit in Prozent
gar nicht einverstanden	6,59	61,50%
eher nicht einverstanden	25,10	64,58%
eher einverstanden	41,64	67,74%
sehr einverstanden	24,97	71,52%

Tabelle 14

Betrachtet man die von den Schülern und Schülerinnen erzielten Lösungshäufigkeiten für jede der vier Antwort-Optionen, so zeigt sich im paarweisen Vergleich eine deutliche Zunahme der Lösungshäufigkeit von „gar nicht einverstanden“ zu „sehr einverstanden“. Die durchschnittliche Lösungshäufigkeit unterscheidet sich bei allen paarweisen Vergleichen statistisch signifikant.

b) Ich lerne Italienisch, um gute Noten zu erzielen

Die folgende Tabelle verdeutlicht den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Lösungshäufigkeit und dem extrinsischen Motivationsfaktor einer guten Note.

Antwort	Prozent der Schüler- schaft	Lösungshäufigkeit in Prozent
gar nicht einverstanden	17,40	69,44%
eher nicht einverstanden	31,39	68,26%
eher einverstanden	36,66	66,23%
sehr einverstanden	12,42	66,35%

Tabelle 15

49,08 Prozent der Schüler und Schülerinnen erklären, Italienisch zu lernen, um eine gute Bewertung zu erzielen. Die Unterschiede der Lösungshäufigkeiten zwischen den Schülern und Schülerinnen, die „gar nicht einverstanden“ und jenen, die „eher nicht einverstanden“ angegeben haben, sind statistisch nicht signifikant; gleich verhält es sich

bei den Schülern und Schülerinnen, die „eher einverstanden“ oder „sehr einverstanden“ angegeben haben, alle anderen paarweisen Vergleiche weisen statistisch signifikante Unterschiede auf.

c) Zusammenhang zwischen Motivation und Lösungshäufigkeit

Im Folgenden sind der intrinsische Motivationsfaktor „Italienisch gefällt mir“ und der extrinsische Motivationsfaktor „Ich lerne Italienisch, um gute Noten zu erzielen“ im Zusammenhang zur erreichten Lösungshäufigkeit in einer Grafik dargestellt.

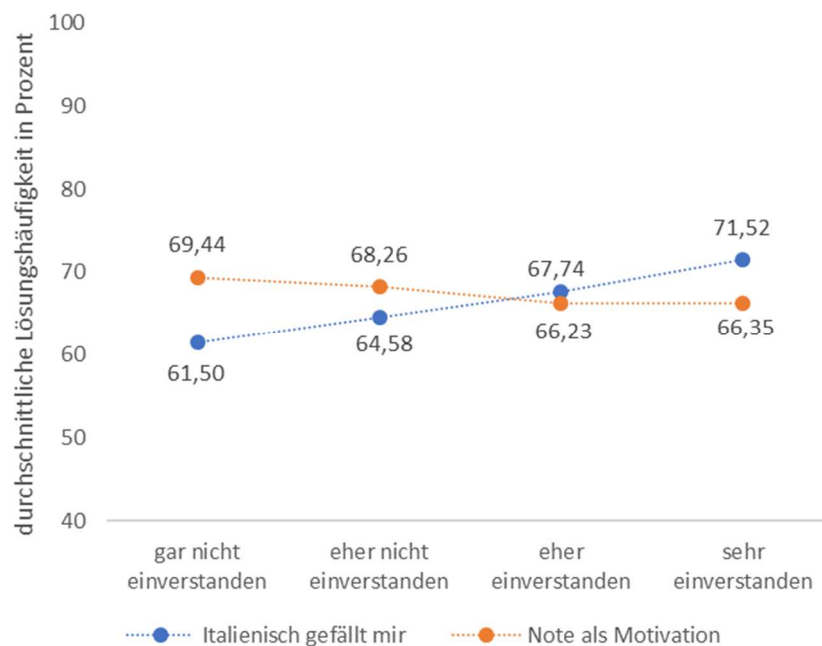


Diagramm 32

Das Diagramm gibt Aufschluss über den Zusammenhang zwischen der Motivation und der erzielten Lösungshäufigkeit. Schüler und Schülerinnen, die mit der Aussage „Die italienische Sprache gefällt mir gut“ eher oder sehr einverstanden sind, erzielen deutliche bessere Gesamtergebnisse als jene, die mit dieser Aussage wenig oder überhaupt nicht einverstanden sind. Im Gegensatz dazu fallen die Ergebnisse der Schüler und Schülerinnen, die der Aussage „Ich lerne Italienisch, um eine gute Note zu bekommen“ ziemlich oder sehr zustimmen, statistisch signifikant schlechter aus als bei jenen, die dieser Aussage wenig oder überhaupt nicht zustimmen.

Glossar

Mittelwert:

Der Mittelwert (auch als arithmetisches Mittel oder Durchschnitt bezeichnet) ist ein sogenannter Lagewert und bemisst die zentrale Tendenz eines Datensatzes. Der Nachteil des Mittelwertes ist, dass Ausreißer unter den Werten, d. h. sehr kleine oder sehr große Werte, in ihm untergehen.

Standardabweichung:

Die Standardabweichung ist ein sogenanntes Streumaß und gibt darüber Auskunft, wie stark die erhobenen Daten streuen. Sie gibt die durchschnittliche Entfernung vom Mittelwert an. Je kleiner die Standardabweichung, desto homogener sind die erzielten Ergebnisse und umgekehrt.

Statistisch signifikant:

Statistisch signifikant bedeutet, dass – im konkreten Fall von Lernstandserhebungen – erzielte Ergebnisse mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht auf einem Zufall beruhen, sondern Fakt sind. Mit statistischen Testverfahren (Varianz- oder Regressionsanalyse) lässt sich feststellen, ob Mittelwerte in der Grundgesamtheit voneinander abweichen.

Korrelation:

Die Korrelation misst die Stärke einer statistischen Beziehung von zwei Variablen zueinander. Der Zusammenhang der beiden Variablen wird mit Hilfe eines Korrelationskoeffizienten ausgedrückt. Die Werte des Korrelationskoeffizienten (r) können zwischen -1 und 1 liegen. Bei einem Wert von 0 besteht kein Zusammenhang zwischen den zwei verglichenen Variablen, bei einem Wert von 1 ist ein perfekt positiver, bei einem Wert von -1 ein perfekt negativer Zusammenhang gegeben.